

# Handwörterbuch zur deutschen Rechtsgeschichte

HRG

2., völlig überarbeitete und erweiterte Auflage

Herausgegeben von  
ALBRECHT CORDES, HEINER LÜCK, DIETER WERKMÜLLER  
und RUTH SCHMIDT-WIEGAND als philologischer Beraterin

Redaktion: FALK HESS und ANDREAS KARG

**Band I:**

Aachen – Geistliche Bank

---

ERICH SCHMIDT VERLAG

**Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek**

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation  
in der Deutschen Nationalbibliografie;  
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet  
über [dnb.ddb.de](http://dnb.ddb.de) abrufbar.

Weitere Informationen zu diesem Titel finden Sie im Internet unter

[ESV.info/978 3 503 07912 4](http://ESV.info/9783503079124)

[www.HRGdigital.info](http://www.HRGdigital.info)

*Gefördert durch die Stiftung Rechtsstaat Sachsen-Anhalt e.V.*

ISBN 978 3 503 07912 4

© Erich Schmidt Verlag GmbH & Co., Berlin 2008

[www.ESV.info](http://www.ESV.info)

Satz: stm media, Köthen

Druck: Danuvia Druckhaus, Neuburg/Donau

Bindung: reinhart & wasser, Berlin

Printed in Germany · Alle Rechte vorbehalten

Nachdruck, auch auszugsweise, verboten

Kulturhistorisk leksikon for Nordisk Middelalder 1–21, 1957–78. – P. J. Jørgensen, Dansk Retshistorie (1940). Højesteret 1661–1991, Kopenhagen 1961; Danmarks historie 1–10, Kopenhagen 1977–1986 (mit zahlreichen Literaturang.); D. Tamm (Hg.), Danske og Norske Lov i 300 år, Kopenhagen 1983; D. Tamm, Retssopgøret efter besættelsen, Kopenhagen 1984; Jyske Lov i 750 år, Viborg 1991; D. Tamm, Rets-historie, Danmark, Europa, globale perspekti-ver, Kopenhagen 2005.

*Ditlev Tamm*

### Daniels, Heinrich Gottfried Wilhelm (1754–1827)

\* 25. 12. 1754 in → Köln, † 28. 3. 1827 ebenda. Studium in Köln (1770 Dr. phil., 1775 Dr. jur. utr.), 1776 wurde D. Advokat beim kurfl. Hofrat und 1792 Richter am kurkölnischen Appella-tionsgerichtshof in → Bonn. Seit 1783 höchst erfolgreiche Lehrtätigkeit als ordentl. Prof. u. a. für Pandekten und kurkölnisches → Partikular-recht in Bonn. Nach dem Einmarsch der Franzosen und dem Verlust aller Ämter lehrte er seit 1798 Gesetzgebung an der neuen Zentralschule in Köln. Auf Betreiben → Napoleons wurde er 1804 unter Merlin *Substitut de Procureur Général* am Kassationshof in Paris, 1813 Generalprokurator am Appellationshof in Brüssel. Er erwarb sich als Kenner des → französischen Rechts auch in Frankreich Anerkennung. 1817 folgte er dem Werben → Hardenbergs und wurde Geheimer Staatsrat in Berlin, 1819 dann Erster Präsident des Rheinischen Appella-tionsgerichtshofes in Köln und Mitglied der Rheinischen Justizorganisationskommission (→ Rheinisches Recht). Am 28. 3. 1827 starb er, als Theoretiker wie als Praktiker gleichermaßen be-rühmt, in Köln.

W. Weisweiler, *Gesch. des rheinpreuß. Nota-riats*, II: Die preuß. Zeit, 1925, 177–186; S. Liermann, H. G. W. Daniels, der erste Prä-sident des Rhein. Appellationsgerichtshofes in Köln, in: R. u. R.spflege in den Rheinlanden, hg. von J. Wolffram/A. Klein, 1969, 57–77.

*Hans-Peter Haferkamp*

### Dante Alighieri (1265–1321)

\* zw. 14. 5. und 13. 6. 1265 in → Florenz, † 13./14. 9. 1321 in → Ravenna. Der ital. Dichter D. hatte auch R.skenntnisse. Sie treten an zahl-reichen Stellen seiner Werke hervor. Seine Tätig-keit in der Politik erforderte in der damaligen Zeit zumindest Grundkenntnisse im R.

D. erhielt seine Grundausbildung zu Beginn der 1280er Jahre in Florenz vor allem durch den No-tar, Philosophen und Redner Brunetto Latini (ca. 1220–1295). Es wird vermutet, dass D. anschlie-ßend einige Zeit RWiss. studierte, entweder in Siena oder in → Bologna. Die Dichtkunst in der Volkssprache hingegen erlernte er außerhalb der Universität: durch Lesen von Dichtung und durch direkten Umgang mit ihren Autoren, da-runter wiederum auch Brunetto Latini; denn an den Schulen und Hohen Schulen wurden damals nur lat. Klassiker gelesen. Im wichtigsten Werk von D., in der *Divina commedia*, werden erst-malig in der Volkssprache Anschauungen aus-gedrückt, die bislang immer nur in Latein formu-liert worden waren. Das Werk erweist eine umfassende auch phil.-naturwiss. und theol. Bil-dung. Diese Bildung erwarb D. erst spät, nach 1290, durch Unterricht in Florenz in der Schule der → Franziskaner (Santa Croce) und der → Dominikaner (Santa Maria Novella). Bisher sind weder Autographen von D. entdeckt worden, noch sind Bücher als aus dem Besitz von D. stam-mend identifiziert worden. Von seinen Werken wurden nur vier schon früh gedruckt: die *Divina commedia* (1472), die sieben *Bußpsalmen* (1472?), das *Credo* (1475?) und das *Gastmahl* (*Il Convivio*, 1490). Die *Quaestio de aqua et terra* und die *Canzoni* folgten hingegen erst 1508 und 1518. Im Jahr 1559 erschien in → Basel der Traktat *De monarchia*, in einer Sammelausgabe zusammen mit staatspolit. Schriften anderer Autoren (Andreas → Alciatus, Radulphus Car-notensis, M. Jordanus). Die *Vita nova* erschien erst 1576 im Druck, jedoch waren immerhin die darin enthaltenen *Sonetti* und *Canzoni* bereits 1529 vorweg veröffentlicht worden. Im Jahr da-nach erschien *De vulgari eloquentia* (1577). Die *Egloghe* und die Briefe von D. wurden erst sehr spät erstmals gedruckt (vgl. *Opere minori di Dante Alighieri*, hg. von G. Bárberi Squarotti/S. Cecchin ... [u. a.], Turin, 1983–1986).

Eine kritische Ausgabe der *Divina commedia* und der übrigen Werke wurde erstmals 1889 durch die im Jahr 1888 gegründete *Società Dan-tesca Italiana* angegangen. Auf die Edition des Traktats *De vulgari eloquentia* (1896) und der *Vita Nuova* (1907) folgte eine Gesamtausgabe der Werke unter der wiss. Leitung von M. Barbi (1921, Nachdruck 1960). M. Barbi brachte 1932 nochmals eine Neuausgabe von *De vulgari Elo-quentia* und *Vita Nuova* zustande. 1965 folgte durch P. G. Ricci eine Neuausgabe des Traktats